

# 0773

## HOMILIE AM 1. SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG

IN DER OKTAVE

ENGEL WILHELM EHLERS  
BREMEN

## HOMILIE AM 1. SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG (IN DER OKTAVE)

Engel Wilhelm Ehlers  
Bremen, o.J.

Ep. Kolosser 2, 8 – 17; Ev. Lukas 2, 15 – 21

Von Anfang an hat Gott in die Herzen der Menschen ein manchen bewusstes und manchen noch unbewusstes Verlangen gepflanzt nach Ihm, der Quelle des Lebens. Dieses Empfinden der Menschen ließ Er selbst durch den Sündenfall und fortgesetzte Sünde nicht völlig erstickt werden. Er zeigte ihnen - wie wir z.B. an Kain und Abel sehen -, dass sie Ihm Opfer darbringen sollten, um auf diese Weise Ihm zu nahen und Seinen Segen zu suchen.

Später kommt der HErr der Art der Menschen dadurch entgegen, dass Er durch die Beschneidung einen Bund mit ihnen einging und das Gesetz mit seinen verschiedenen Opfern gab, wodurch Er die Menschen anwies, wie sie Ihm in den verschiedenen Lebenslagen nahen und mit Ihm in Verbindung bleiben könnten. In alledem zeigt sich aber auch, dass Gott selbst dem Drang Seines Herzens folgte; denn Er wollte die Menschen trotz ihres Falles und ihrer immer wieder sich zeigenden Feindschaft gegen Ihn, der zu-

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / H0102

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

nächst Sein Gericht folgen musste, wieder näher zu sich ziehen, Seine Gnade walten und Seine Liebe ihnen leuchten lassen.

Trotz der vielen Versündigungen Seines Volkes hat Gott ihm durch die Propheten immer wieder Seine Gnade angeboten. Seine Liebe hat Er ihm endlich dadurch bewiesen, dass Er Seinen Sohn gab, Ihn der Beschneidung unterwarf und Ihn das Werk der Erlösung vollbringen ließ. Mit diesem Werk bezweckte Er, die Menschen nicht nur in Seine Nähe zu ziehen, ihnen Gnade und Vergebung zu erweisen, sondern ihnen auch die Kindschaft zu schenken, durch die sie beglückt werden mit Seiner Lebens- und Liebesgemeinschaft. - In allen Anordnungen Gottes erblicken wir Gedanken Seiner Weisheit, Gnade und Liebe, bis Er endlich Seine Liebe aufs höchste offenbarte in jener Sendung und Dahingabe Seines Sohnes zum Heil der Welt.

Wie haben nun die Menschen und besonders die Christen Seine Liebe vergolten? Nur mit Schmerz kann man das erwägen. Undank und Sünde der Christen sind riesengroß und mussten Gottes Zorn herausfordern, den sie in mancherlei Züchtigungen kennengelernt haben.

Aber hat deswegen Seine Liebe zu ihnen aufgehört? Nein! Der Herr kann nie aufhören, Seine Menschenkinder zu lieben, Er liebt sie auch dann, wenn Er sie sehr schmerzliche Wege führt. Durch die Beschneidung, bei der Blut vergossen wurde, ist das schon angedeutet, und ebenso durch die Zuchtmittel, die die Kirche in ihrer Erdenwanderung erlebt hat und noch erlebt. Auch in ernsten und gnadenvollen Züchtigungen wirbt der Herr um die Menschen. Nach wahrer Umkehr will Er sie mit Gnade und Liebe heimsuchen, ihnen Vergebung und Frieden schenken und sie endlich heimführen in Sein ewiges Friedensreich.

Nur Frieden mit Gott und Ruhe in Ihm macht die Menschen glücklich und stillt all ihr Verlangen. Und die Ruhe Gottes selbst ist Sein Wohnen in Zion, wo Er die Seinen immerdar beglücken und beseligen will.

Amen.